

Legiums ab... 50jährige Jubiläum des Gewerbe... 1910 den geeigneten Anlaß dazu geboten... Ueberdies ist die Auszahlung der... Beiträge seit jener Beschlusse eingeleitet... Die Gewerbeschule ist dadurch in eine nützliche... geratet und sie ist mit dem Antrage auf... Stiftung der Beihilfe an die Stadt herantreten... in der vorletzten Sitzung des Kollegiums die... in der Mehrheit, die sich aus Billigkeitgrün... der Anerkennung des Standpunktes des Gewerbe... dafür aussprachen, die bewilligte erhöhte Bei... auszahlungen und mit dem Gewerbeverein wegen... der Schule im nächsten Jahre in Verhand... zu treten, so trat diese Ansicht in der gestrigen... mit noch erhöhtem Gewichte zutage. Zu Beginn... rderung gab Vizevorsteher Bär den Vorsitz... abdr. Gerlach ab mit der Begründung, daß in... gten Vorstandssitzung des Gewerbevereins der... auf erhoben worden sei, das Kollegium habe sich... dem oben erwähnten Beschlusse seinerzeit von dem... der Sitzung (also dem Vizevorsteher) beeintr... lassen. Um jeden Schein einer solchen Beeintr... abzuwehren, wolle er den Vorsitz während der... niederlegen.

Ein Erholungsheim für Arbeiterinnen. Ungeheuer... schwere Arbeit müssen zur Zeit um des Vaterlandes willen... Tausende von jungen Mädchen, vor allem in Munitionsfabriken, leisten. Für sie geeignete Erholungsstätten zu schaffen, ist daher im Gebot der Stunde. Dieses Gebot hat der... luth. Landesverband für die weibliche Jugend im Agr. Sachsen durchgeführt. Er hat soeben in Moritzburg, dessen... wald- und wasserreiche Umgebung außerordentlich geeignet ist, ein prächtiges Erholungsheim geschaffen. Prospekt und Anmeldungen entweder durch die Geschäftsstelle des Landesverbandes, Dresden-L., Ferdinandstr. 19 II oder direkt durch die örtlichen Jungfrauenvereine.

gemacht, Graupner, der in jungen Jahren wegen eines ähnlichen Verbrechens (Anfertigung von Braunschweiger Lotterielosen) bereits eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hat, wurde unter Jubilation milibender Umstände zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Die Denggiefieberepidemie in Spanien. Nach Mitteilungen, die Dr. Michailson dem Hamburger Fremdenblatt machte, scheint es sich nach den bisher bekannt gewordenen Symptomen bei den Massenerkrankungen in Spanien um das Denggiefieber zu handeln, eine Krankheit, die besonders in südlichen Ländern auftritt. Sehr bemerkenswert ist die außerordentliche Schnelligkeit, mit der sich das Fieber verbreitet. Eine flüchtige Berührung genügt zur Übertragung der Krankheit. Ein ungeheurer Brand in der Nähe des Bahnhofs der Eisenbahn Kasan-Moskau am 28. Mai verursachte starke Explosionen von Artillerie-Munition in mehreren Dutzend Eisenbahnwagen. 350 Wagen mit Sprengstoffen, Brennstoffen, Lebensmitteln und Vorräten sind verbrannt. Dutzende von Menschen sind vermutlich umgekommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur Riesen Schlacht im Westen.

Der überstärzte Rückzug der Franzosen. (Antisch.) Berlin, 30. Mai. Auf der eiligen Flucht hat der Franzose Munition in riesen Mengen zurückgelassen. Die Riesenstapel aller Kaliber Säumen die Wege. Je weiter man nach Süden kommt, um so häufiger werden die Anzeichen eines überstärzten Rückzuges. Bei Vicil-Anzu haben unsere Truppen einen Eisenbahngang besungen genommen, dessen funtelnagelene Lokomotiven noch unter Dampf standen. Bei Waffenz, an der Straße Reims-Sollions, stehen unverfehrt Baracken. Bei Giry-Salognon, 9 km östlich Sollions brannten am 29. Mai die Zerkamer eines großen Proviantslagers. Noch näher an Sollions heran lagen die Lager wahllos und nach Zufall in Flammen gesteckt. Jrgend ein System ist nicht in dem Rückzuge.

In Flandern.

Berlin, 30. Mai. In Flandern richtete der Feind lebhafteste Feuerüberfälle auf das Kermelgebiet. Vom Nleppes-Walde bis Lens hielt ebenfalls gesteigerte Feuer-tätigkeit an. Am Abend nahm das Artilleriefeuer auf der ganzen Front zu und blieb auch zeitweise nachts über außerordentlich lebhaft. An zahlreichen Frontstellen wurden feindliche Patrouillenvorstände blutig abgewiesen und Gefangene gemacht. Die eigene Artillerie führte erfolgreich ihre Wirkungsschießen durch. In Douai fielen wiederum feindlichem Bombenabwurf französische Einwohner zum Opfer. Auch an der Front von Mondidier steigerte sich die Feuer-tätigkeit, besonders in Gebend von Cantigny. Feindliche Vereinstellungen wurden durch unser Vernichtungsfeuer zerschlagen. Mehrere Munitionsdépôts des Gegners wurden in Brand geschossen. Zwischen Maas und Mosel drangen unsere Patrouillen teilweise bis zur vierten Vinie in die feindlichen Stellungen, fügten dem Gegner erhebliche Verluste zu und kehrten mit Gefangenen zurück.

Der Kaiser und Hindenburg auf dem Schlachtfeld.

Berlin, 30. Mai. Der Kriegsberichterstatter Karl Rosner schreibt vom Dienstage! Genau 24 Stunden, nachdem unsere Stürmer die letzten Engländer auf dem Wnterberg niedergelämpft hatten, ist der Kaiser heute in dem längst unter den Feuern des Krieges vom Erdboden verschwundenen Craonne erschienen, um von da aus die so lange und so heiß umkämpfte Höhe, die nun schon wieder tief im neugewonnenen Gelände liegt, zu ersteigen und von ihrem beherrschenden Gipfel den Blick über das Schlachtfeld zu gewinnen. Alles Entsetzen des Kampfes redet aus den Bildern der geschlagenen Stellungen. Der Kaiser überfah von der Höhe des Berges die weite Linie der Kämpfe und sah nach Reims, das unter den breiten Rauchschwaden gewaltiger Brände lag. Er war soeben noch in die Betrachtung des übermächtigen Panoramas versunken, als auch Hindenburg auf der Höhe erschien. Der Kaiser sagte, daß er das Glück von dieser neugewonnenen Höhe über neugewonnenes Land zu bilden, doppelt stark empfinde, da es nun mit dem Generalfeldmarschall teilen könne, mit ihm, dessen Arbeit so gewaltigen Anteil an der glücklichen Führung dieser Schlacht hat. Zwischen unabhingigen vorträftsmarschierenden Männern und vorbrängenden Kolonnen durchschritten die Weiden dann den Weg nach unten und durch Craonne zurück. In dem Trichtergerände von Craonne trafen sie wieder unerwartet auf den Kronprinzen, der eben von seinem Bruder, dem Prinzen Eitel Friedrich und dessen Division, kam.

Die Pariser auf der Flucht.

Berlin, 30. Mai. In Paris rüstet sich ein großer Teil der Bevölkerung zur Flucht, nachdem die wohlhabende Schicht von ihrem Osterausflug noch nicht zurückgekehrt ist.

Verhaftungen in Paris.

Bern, 30. Mai. Die Verhaftungen in Paris des Gewerkschafts- und Arbeiterführers nahmen, Pariser Zeitungen zufolge, einen immer größeren Umfang an.

Schweden als Handlanger der Entente.

Stockholm, 30. Mai. Antisch wird gemeldet: Ein Telegramm des schwedischen Gesandten in London an das kaiserliche Amt meldet: Das Schiffsraumabkommen zwischen Schweden und der Entente ist heute unterzeichnet worden.

Der König von Bayern in Wien.

München, 30. Mai. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der König und die Königin sind heute abend zur Erwidderung des Besuches des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Wien abgereist. Von Wien aus begibt sich die Majestäten zu kurzem Aufenthalt nach Sarovar in Ungarn.

Ungarisches Streiklo für Deutschland und Oesterreich. Im Sinne einer zwischen den maßgebenden Faktoren getroffenen Vereinbarung wird Ungarn im Laufe des Juli seine ersten Uebereschüsse an Oesterreich und Deutschland abgeben. Begründet wird dies damit, daß nach den getroffenen Vereinbarungen jenes Land, das zuerst geerntet hat, die Verpflichtung übernimmt, seine Uebereschüsse jenen Ländern zuzuwenden, in denen erst später geerntet wird.

Vorsicht beim Genuß von Auslandsfleisch. Das sächsische Ministerium des Innern empfiehlt der Bevölkerung dringlich, Fleisch, das aus dem Auslande, aus ehemals russischen Gebietsteilen oder aus Belgien stammt, entweder amtlich auf seine Genußtauglichkeit untersucht zu lassen oder nur in gut gekochtem oder durchgebratenem Zustande zu genießen. Das gilt auch von Zubereitungen aus solchem Fleisch, wie Schinken und Würsten. Fälle von Trichinose gehören nicht zu den Seltenheiten.

Ein gutes Honigjahr. Von sachmännischer Seite wird mitgeteilt, daß in diesem Jahre, falls die Witterung einigermaßen günstig bleibt, ein reiches Honigjahr zu erwarten ist. Die Völler sind im letzten Winter im allgemeinen recht gut durchgekommen. Die frühe Vegetation im laufenden Jahre hat ihnen in einer wichtigen Zeit reiche Nahrung geliefert. Durch die günstige Wechselwirkung der Wärme und Feuchtigkeit auf die in Betracht kommenden Pflanzen ist die Blütenbildung im allgemeinen außerordentlich reichlich. Die einzelnen Blüten weisen nach vorgenommener Untersuchungen hohen Zuckergehalt auf. Auch die Zahl der Sammelstage der Bienen ist in diesem Jahre recht befriedigend. Man darf nun einigermaßen gespannt sein, ob unter diesen günstigen Umständen später Honig zu haben sein wird. Wir bezweifeln es sehr!

Gegen die Warenumsatzsteuer. Der 375 000 Mitglieder zählende Verband der sächsischen Konsumvereine ersuchte den Reichstag, die Warenumsatzsteuer abzulehnen, da sie die Konsumvereine und damit die Lebenshaltung der unbedeutenden Bevölkerung schwer belaste.

XY Neustädte!, 30. Mai. Der hiesige Militärverein feierte den Geburtstag des Königs durch eine Festversammlung, die hiesige Bürgerschule durch eine öffentliche Festhandlung in der städtischen Turnhalle, wobei Oberlehrer Sammig über „Der Krieg als Erzieher“ die Festrede hielt. — Unteroffizier Richard Rutz wurde zum Feldintendantur-Assistenten befördert.

Schwarzberg, 30. Mai. Das „Schwarzgeb. Tagebl.“ schreibt: Nachdem seit über einem Jahrzehnt die schöne große Wadwiese verschwunden ist und nur dem Namen nach noch existiert und nachdem seit mehreren Jahren auch das Kurhaus des Bad Ottenstein anderen Zwecken dienen mußte, kommt nun auch das Hotel selbst zum Stillstand. „Bad Ottenstein“, das so lange Jahre den Magnet für Fremde und den Mittelpunkt des geschäftlichen Lebens in unserer Stadt bildete, ist durch Kauf in den Besitz der Firma Karl Gschweiller übergegangen und das idyllisch am Fuße des Ottenstein gelegene Hotel hört damit auf, als solches zu existieren. In allgemeinem Interesse rückt nun die Frage in den Vordergrund, wo finden größere Veranstaltungen künftig statt, da nunmehr der größte Saal unserer Stadt, der bei verschiedenen Gelegenheiten schon mitunter nicht ausreichte, verloren geht? Was wird nun an seine Stelle kommen?

St. Egidien, 29. Mai. Stadtrat Bähler, der hiesige Jagdpächter, hat wiederum dem Glauchauer Stadtkrankenhaus 10 000 Mk. gestiftet, deren Zinsen für Freistellen der Unterstufungen in Krankheitsfällen zu verwenden sind. Von dieser Stiftung können nicht nur Glauchauer Einwohner Gebrauch machen, sondern auch solche aus der hiesigen Gemeinde und Niederlungwitz.

Sengelsfeld, 29. Mai. Der Bezirksverband hat probeweise Fleisch aus Berlin bezogen, das, wenn es Anklang findet, in großen Mengen herangeschafft und an die Städte und Gemeinden des Bezirks zum Vertrieb gelangen soll. Es kostet: 1 Pfund Rauchfleisch 8,50 Mk., 1 Pfund Schladwurst 8,50 Mk., 1 Pfund Jagdwurst 7 Mk., 1 Pfund Wittwurst 9 Mk.

Wlauen i. B., 29. Mai. Im Wlauer Theaterzeitl. (es handelt sich um eine Klage zahlreicher Schauspieler des Stadttheaters gegen dessen Direktor Erler) über den wir schon berichtet haben, ist ein Beweisbeschluss vom Landgericht Wlauen verhängt worden, in dem es heißt, über die Behauptung der Beklagten, daß männlichen Bühnengehörigen, die sich nicht willkürlich zeigten, angedroht worden sei, sie noch vor Ablauf ihrer Juristikaufnahme dem Militärbehörden wieder zur Verfügung zu stellen, und daß auch in einem Falle diese Drohung ausgeführt worden sei, sollen 15 Zeugen vernommen werden, welche zu diesem Punkte von den Beklagten benannt worden sind. Die Vernehmung dieser Zeugen soll erfolgen durch die Amtsgerichte ihrer Aufenthaltsorte. Außerdem soll amtliche Auskunft vom Bezirkskommando beigesogen werden. Die mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Wlauen soll am 2. Juli weiter fortgesetzt werden.

Wlauen, 30. Mai. Wegen Münzverbrechen hatte sich der 68 Jahre alte Einzeiger Ernst Theodor Graupner aus Wlauen vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte hat im Frühjahr 1917 etwa 2 200 Gutscheine der Stadt Wlauen zu je 50 Pf. nach-